

Historische Belarus-Studien

Herausgegeben von Thomas M. Bohn

Band 7

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Artem Kouida

Melioration im Belarussischen Polesien

Die Modernisierung der sowjetischen Peripherie
(1965–1991)

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagabbildung: „Panne unterwegs“; Gebiet Ivaceviči, 1969. (Quelle: Ryčagov Fëdor Fëdorovič, Museum des Belarussischen Polesien (Pinsk, Weißrussland): KP 007420; F1-04730).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet
at <http://dnb.dnb.de> .

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Rosch-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz
Printed in Germany
ISSN 2197-800X
ISBN 978-3-447-11181-2

Für meine Familie

Inhalt

Danksagung	IX
Abkürzungen	X
Abbildungsverzeichnis	XI
1. Einleitung	1
1.1 Gegenstand	1
1.2 Materiallage	8
1.3 Methodischer und begrifflicher Zugang	16
2. Anfänge der Modernisierung in Polesien 1918-1953	19
2.1 Das westliche Polesien in der Zweiten Polnischen Republik	19
2.2 Das östliche Polesien in der BSSR	20
2.3 Der Zweite Weltkrieg und das Nachkriegsjahrzehnt	24
3. Die Planung: Melioration als Modernisierung des sowjetischen Agrarsektors	28
3.1 Moskaus Regionalpolitik am Beispiel der BSSR	28
3.2 Die Projektplanungen	38
3.3 Die Hauptverwaltung für Trockenlegung von Böden und Sowchosenbau in Polesien (<i>Glavpoles 'evodstroj</i>)	49
3.4 Die Planvorgaben Moskaus und ihre Widerspiegelung in der BSSR	56
3.5 Polesien im Mittelpunkt des Wissenschaftsinteresses	75
4. Die Optimierung: Zwischen Staatsaufgebot und Ressourcenknappheit	89
4.1 Der Landwirtschaftsbetrieb in der UdSSR	89
4.2 „Parachonskij“: Von der Kolchose zu einer Mustersowchose	97
4.3 Die Planerfüllung	109
4.4 Die Misswirtschaft	152
5. Zwischen Anpassung, Ausführung und Widerstand: Die Lokalakteure	189
5.1 Aneignung	189
5.2 Ausführung	202
5.3 Widerstand	229
6. Zusammenfassung und Fazit	239
Konkordanz der geographischen Namen	250
Karte: Die Melioration im Belarussischen Polesien	252
Quellen- und Literaturverzeichnis	253

Danksagung

Die vorliegende Publikation basiert auf einer Dissertation im Rahmen des Forschungsprojekts „Polesien als Interventionslandschaft. Raum, Herrschaft, Technologie und Ökologie an der europäischen Peripherie (1915-2015)“, das von der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Universität Siegen und dem Herder-Institut Marburg durchgeführt und durch die Leibniz Gemeinschaft finanziell unterstützt wurde. In diesem Zusammenhang danke ich Dr. Anna Veronika Wendland sowie Prof. Dr. Claudia Kraft, Dr. Diana Siebert, Dr. Svetlana Boltovska und Dr. Silke Fengler für den intensiven Meinungsaustausch und viele Anregungen.

Auf belarussischer Seite bin ich der Leiterin des Zonalen staatlichen Archivs in Pinsk Nadežda Nikitina für die größtmögliche Unterstützung zu besonderem Dank verpflichtet.

Mein größter Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Thomas Bohn, der mich auf dem wissenschaftlichen Weg unterstützt und begleitet hat. Darüber hinaus bin ich Dr. Rayk Einax und Dr. Diana Siebert herzlich für die kritischen Stellungnahmen und unzählige wertvolle Informationen verbunden.

Schließlich profitierte die Arbeit auch von wissenschaftlichen Workshops und internationalen Konferenzen, wie beispielsweise dem Zwei-Jahres-Workshop am Herder-Institut (Marburg) sowie dem International Congress of Belarusian Studies (Warschau), bei denen ich meine Thesen vorstellen und unter kritischen Blickwinkeln diskutieren konnte.

Artem Kouida, Bad Nauheim, im April 2019